

dann zu längerem Aufenthalt nach Nizza zu begeben. — Prinz Maximilian Radziwill, welcher vor einigen Tagen aus Petersburg hier eintraf, ist gestern Nachmittag nach Moskau weiter gereist. — Der russische Consul in Cincinnati, Herr v. Mohl und der General der Cavallerie J. D. Graf v. Groeben sind gestern hier eingetroffen. — Baron Courcel, der neuernannte französische Botschafter, wird am 21. oder 22. Febr. hierseits zur Ueberreichung seiner Akcreditaen eintreffen.

* Als Oberlandesgerichts-Präsident besicht Dr. Falk demnachst im Gehalt von jährlich 14,000 Mark nebst dem entsprechenden Wohnungszuschuß, während seine Pension etwa 12,000 Mark betragt. Die Stadt Mainz baut für ihn neben dem Oberlandesgerichts-Präsidenten ein eigenes Wohnhaus gegen Ueberzahlung des betreffenden Wohnungszuschußes. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß Dr. Falk schon seit längerer Zeit mit Ws-fassung seiner Memoiren beschäftigt ist. Derselben sollen jedoch erst nach seinem Tode herausgegeben werden.

Die Angelegenheit des Kammergerichts-Berling gegen den frühesten Landrat in Auenburg v. Bennigsen-Jörder ist durch Vermittelung des Herrn Rudolf v. Bennigsen beigelegt worden. Herr v. Bennigsen-Jörder hat sich zu einer öffentlichen Ehrenentfaltung für Herrn Berling bereit erklärt.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung vom 3. Februar.

Am Abgeordnetenhaus begann heute die erste Beratung des Gesetzes betreffend die weitere Erwerbung von Privatbahnen für den Staat.

Abg. v. Schorlemer-Alst gibt namens der Centrumspartei die Erklärung ab, daß sich keine Partei der gegen ihren Willen geschaffenen Situation annehmen müsse, es liege auf der Hand, daß mit der Umahme der Vorlage der Uebertragung der Bahnen auf das Reich näher gerückt ist. Das Centrum werde prüfen müssen, ob die Verstaatlichung einer Bahn notwendig sei im Interesse der von derselben betroffenen und im militärischen Interesse. Andererseits werde man zu erwägen haben, ob nicht die Uebertragung der Bahnen für eine Katastrophe höchst bedenklich werden und die Zinsenforderung das Gleichgewicht im Staat stören könnten. Auch die Frage der Neamentvermehrung werde bei der Entscheidung von Wichtigkeit sein. Redner spreche dem Eisenbahnamt die Anerkennung aus, daß es mit großer Sorgfältigkeit und Umlicht und Umsicht die Angelegenheit der Verstaatlichung der Eisenbahnen verfolge, daß das Centrum nicht weiter beitragen, sondern die Beratung der Vorlage in einer Kommission von 21 Mitgliedern beantragen.

Abg. v. Tiedemann (Bismarck) erklärte sich mit diesem Antrag einverstanden. Er wies die weiteren Fortschritte auf dem Wege der Verstaatlichung hin, die er für notwendig halte, und erklärte, daß die einzelnen finanziellen Einzelheiten in Bezug auf den Verkehr schon so weit erkennbar seien, daß man zu weiteren Verstaatlichungen ermuthigt würde.

Minister Maybach erklärte, daß die Verhandlungen mit der Anhaltischen Eisenbahn noch im Gange seien, aber wohl zu einem günstigen Abschluß führen würden. Man habe mit den weiteren Verstaatlichungen nicht weiter können, weil die eingetragenen Privatbahnen die einseitige Regelung der Verhältnisse hinderten. Wenn die finanziellen Resultate nicht so erheblich seien, so müßte man bedenken, daß der Staat vielfach größere Aufwendungen, namentlich auch für Verbindungen, machen müßte. Der Minister hält den Satz aufrecht, daß im Eisenbahnwesen militärische Disziplin notwendig sei; der Beamten sollte die freie Meinungsäußerung nicht bestränkt werden, aber die Beamten sollten ihre Meinung in einer Weise vortragen, die sich für einen förmlichen Beamten gezieme. Der Abg. Richter habe am Dienstag es als wenig verbindlich bezeichnet, daß er, der Minister, auf die Fragen der Zeitungen in den Restaurationen, der Intellektuellen und Journalisten nicht eingegangen sei. Er treue sich, daß das Wort

„verbindlich“ noch nicht aus dem Munde des Abg. Richter vernehmen ließe, die „Nationalzeitung“ habe am 12. Jan. 1878 gesagt, daß Herr Richter die angenehme und hochachtungsvolle Fälligkeit, welche anderen Redaktionen unangenehm und verletzende Dinge zu sagen. Auf Grund von Beschwerden sei den Restaurationen aufgegeben worden, neben den fortgeschrittenen auch consensuale Blätter auszuliegen. Was die Interele betrifft, beruht die auf die Minister auf den Staatsministerialrath, die Entscheidungen seien ein wichtiges Mittel, um ihnen hütten eine wirtschaftliche und militärische Bedeutung; sie müßten deshalb meist entgegenkommen, als sonstige Behörden. Aber die Fahrpläne aller Zeitungen beizulegen, sei doch nicht möglich. Wenn die Regierung bisher mit dem Bau von Secundärbahnen nicht schneller vorgegangen sei, so habe sie dies nur aus Mangel an Geldmitteln zu erklären. Die Eisenbahnen seien an Private lie vorichtig gemacht, weil sehr oft Speculation dahinter verborgen war. Die Durchführung des Staatsbahnsystems sei notwendig, und die Regelung der Tarife in die Hand zu nehmen; der Staat könne nicht als Concurrent neben den Privaten stehen; das würde die Unzufriedenheit auf's Höchste steigern. Der Minister geht dann auf eine kurze Beschreibung der Nothwendigkeit des Erwerbs der einzelnen Bahnen ein und bezeichnet namentlich den Erwerb der Vergrüth-Wärschen Bahn als dringend notwendig, weil diese Bahn mit der schon verstaatlichten rheinisch-westfälischen Bahnen in enger Beziehung stehe.

Abg. Hammerer führt aus, daß ein Reichseisenbahngesetz nicht ausbleiben könne; deshalb müßte Kassen keine Bahnen verstaatlichen, sondern die Verstaatlichung durch den Staat zu bewerkstelligen. Er müsse ein Verbot der Eisenbahnerwerbungen geschloffen werden, die Vorlage dürfe nicht angenommen werden ohne das Reich über die finanziellen Garantien. Die Anordnungen des Ministers Maybach hätten allgemeine Billigung im Publikum. Der größte Theil seiner politischen Freunde sei geneigt, die Regierung in der weiteren Verstaatlichung zu unterstützen. Die Kritik nach finanzieller Richtung hin bezüglich der Rhein-Nahbahn behalte sie sich vor.

Abg. Dr. Meyer (Weslau): Wenn jetzt schon einem Manne wie dem Abg. Wüchtemann die Fähigkeit abgesprochen werde, über Eisenbahnanträge zu urtheilen, wie werde man dann erst darüber die Kritik des Abgeordnetenhauses heucheln? Er wüßte das Vernehmen dieser Zeit nicht zu befehlen. Er möchte der Minister sich gerade auf den kritischen Ton der „Nat.-Ztg.“ berufen dürfte, lasse er dahingestellt; der Minister habe ja dieses Wort ohne Ueberlegung verlaßt, sich aber vom Gericht belehren lassen müssen, daß die „Nat.-Ztg.“ über die Grenzen einer kritischen Kritik nicht hinausgegangen sei. Die politischen Garantien würden nicht nügen; man sei auf dem besten Wege zum Eisenbahnstaat, der noch scharfer die Allmacht des Staates zum Ausdruck bringe als der Volkstaat. Die Allmacht des Ministers erstreckte sich über zahllose Beamte, über Städte, Kreise und noch größere Districte, denen der Minister Vortheile zuwenden oder verweigern könne. Eisenbahner hätte auch das Finanzrecht der Reichsregierung zu verweigern und das Bankverweigerungsrecht des Landtages illusorisch machen. In Frankreich habe man den Gedanken der Verstaatlichung der Eisenbahnen fallen lassen.

Abg. v. Wedell-Malchow hält die Verstaatlichung der in Rede stehenden Privatbahnen für notwendig, weil dieselben in der Konkurrenz mit der Staatsbahn unterliegen müßten. Vor dem Eisenbahnhaltende brauche man sich nicht zu irreführen, viel vor dem Monopol mächtiger Privatbahnsysteme. Redner hebt die Vortheile hervor, welche durch die Verstaatlichung erzielt sein sollen und empfiehlt die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission.

Abg. Richter bezieht zunächst dem Minister das Recht, das Wort aus der „National-Ztg.“ gegen ihn zu gebrauchen; es handle sich um den betreffenden Artikel im Verhältniß zum Reichsanwalt; darüber werde er sich mit diesem selbst auseinandersetzen, dazu bedürfe es nicht des Dienstes seiner Untergebenen in diesem Sinne. Nicht der Abgeordneten sei es, den Ministern gerade das Unangenehme zu sagen. Mit der fortgeschrittenen Verstaatlichung steigere sich auch der bürocratische Theil der Eisenbahnenverwaltung. Die Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen sei nicht gemeint, ob das Ansehen der „Vogener Zeitung“ und der Bahnhofs-Restaurationen und das Ansehen in dieser Zeitung verboten sei. Wenn das Urtheil des Herrn Wüchtemann der doch einige praktische Erfahrung besitze, für Herrn Maybach nichts bedeute, was bedeute dann erst das Urtheil der Herren von Tiedemann und von Wedell? Der Minister allein werde dann der foveumete Sondernrichtige. Nach Nr. 3. Bericht hat Hr. Wüchtemann; beide wurden von der rechten Seite gelobt; heute sind sie nicht Männer. Herr Maybach werde auch nicht eingeleitet. Minister Maybach erklärt, daß er den Abg. Richter nicht habe

verlegen wollen; aber nach den hier gefallenen Aeußerungen der Regierung gegenüber habe er sich wieder müssen. Herr Richter habe sich nicht annehmen, die finanzielle Garantie, die finanzielle Garantie, sowie verschiedene Verträge aus der Eisenbahnerwaltung.)

Abg. v. Tiedemann: Am Abend 11 Uhr. (Vorlagen betreffend die Verstaatlichung der Eisenbahnen, die finanzielle Garantie, sowie verschiedene Verträge aus der Eisenbahnerwaltung.)

Wetterologische Station.

	3 Febr. 10 U. Ab.	4 Febr. 8 U. Mo.
Barometer Mittl.	769.52	766.72
Thermometer Celsius	- 4.13	- 7.00
Rel. Feuchtigkeit	95.2%	86.8%
Wind	WG 1	WG 1

4. Febr. 6 Uhr früh. Das höchste, wolklose Thermometer bei frühlichem Anlaufen des Tages hielt gestern noch an.) Bar. 763.11, Luft bewölkt. Therm. - 5 C. Taupunkt N. d. G. 4.6. Winter. Hygrom. - 85.

Wetterber. d. Sternwart bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola. 3 Febr. 8 Uhr morgens. Sehr heiterer Morgen. Das Barometer in Nordsee bei Hamburg ausnehmend hoch, der Luft normale Wärme bis über den Nullpunkt hinaus um etwa 4 Grad wärmer als in Paris. Haparanda 768 U. Südwest mäßig wolkenlos, Moskau 766 - 3 Nordost still, bedeckt, Hamburg 778 - 6 Süd still, bedeckt, Berlin 778 - 5 Südwest still, bedeckt, Wien 781 - 11 still wolkenlos, Triest 778 + 1 Nordost still wolkenlos, Wiesbaden 778 - 7 Südost still wolkenlos, Paris 778 - 3 Nordwest still wolkenlos.

* Wegen starken Mainz-Treibens mußten die Schiffsbrücken in Offenbach und Mainz an 3. d. abgefahren werden. * Als Centralamerika, besonders von der Nordseite, bringt die neueste amerikanische Post Nachrichten von bedeutenden Erdbeben und Ueberfluthungen. In Guatemala sind nahezu 200 Häuser zerstört worden; ganze Familien und Ortsteile wurden in den Fluthen begraben und der Verlust von Menschenleben und Eigenthum ist bedeutend, namentlich durch die Verwüstungen, welche herabrollendes Gestein und gewaltige Felsblöcke anrichteten.

Witterungsaussicht für die nächsten Tage in mittleren Deutschland.

n. Hamburg, 4. Febr. Bei immer noch sehr bösem und über Centraluropa sehr gleichmäßig vertheiltem Südwind ist für unsere Gegenden die Fortdauer des kalten, vorwiegend heiteren und sehr trockenen Wetters bei Windstillheit oder ganz schwachen Winden aus unbestimmter Richtung mit ziemlich sicherer Aussicht zu erwarten.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen auf der Provinz n. H. nur unter Angabe der Quelle gestattet.

Westerwald, 3. Febr. Gestern Nachmittag traf Herr General-Intendant Dr. Schultze aus Elberfeld bei Wiesbaden hier ein. Nach an demselben Tage verhandelte er auf der hiesigen Generalintendantur über die Befragung des erkrankten General-Intendanten Dr. Schultze, der am 2. Febr. 1892 als Magister-Sänger über ein Ständchen. Heute spicirte der Herr General-Intendant den Religionsunterricht auf dem Seminar und der Präparandenanstalt. Heute gegen Abend wird derselbe die Hürde antreten.

Wiesbaden, 3. Febr. Gestern feierte Herr Stadtrat Waldmann hier sein 50jähriges Jubiläum als Wittig als Mitglied des hiesigen Magistrats. Am 2. Febr. 1832 als Magister-Magister in sein Amt eingetret, hat er dasselbe bis jetzt treu verwaltet. Von vielen Seiten kamen daher auch Gratulationen und Geschenke. Früh 8 Uhr ertheilte der Stadtmagistrat Director Lange den Jubilar durch eine Rede und später erdienten Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten, welche die Jubilar durch einen gesungenen Vortrag bedachten, welche in Namen der Stadt einen prächtigen Festschmuck, bestehend aus drei Kränzen auf silbernen Füßen, überreichte. Herr Bürgermeister Schreder übergab dem Jubilar mit herzlichem Worten

um so reineren Genuß gewährt, als sie zugleich den Eindruck volliger Abkühlung und Wohlgefühls macht, zeigt sich auch hier Membrandt allen Andern überlegen. Zu gerade in derartigen sichtlich behandelten Blättern spricht sich am besten die Composition aus, mit welcher Sicherheit es das Material beherrscht, wie klar seine Ideen schon im ersten Reime waren, wie alles, was ihm irgendwie künstlerisch anreize, sich vor seinem geistigen Auge sofort zum gelösten malerisch wirkenden Bilde rundete und als solches auch im losen Concept bereits zur Erscheinung zu gelangen vermochte. Das gilt in ähnlicher Weise von einer zum Theil gestuften Federzeichnung, welche auf dem Felde darstellend. Mit wenigen Strichen und lauirten Tonanhebungen ist hier bereits die Empfindung einer morgentlichen Frische hervorgerufen. An einer andern Federzeichnung zur Beweinung Christi documentirt sich die Feinheit, mit welcher Membrandt's künstlerische Ideen vom Mittelpunkte des Interesses ausgingen. Der Kopf des toden Helands ist in zarterer Behandlung ausdrucksvoll durchgeführt, während für die Figuren all' der Leidtragenden, die umher sitzen und hien, nur vermöge der äußeren Linien, die die allgemeine Disposition getroffen ist. Originelle Blätter aus seinen Skizzenbüchern und seine Studien mit Köpfe vermitteln den Uebergang zu seinen Nachbarn, von denen die groß entfaltete Composition, „Eos homo“ die gemüthliche, Frau bei dem Oten“ und der drohende, Wärsenbier“ in trefflichen Abdrücken vorliegen. Es sehr viele Meisterwerke Membrandt's auch zu eingehender Betrachtung und Besprechung reizen — ich will keine Eulen nach Athen tragen.

Als unmittelbare Nachfolge seines tonangebenden Wirkens behaupten sich die „Anweisung des Lazarus“ und der „heilige Hieronymus“ seines Alters- und Genesungsgefährten Van Livens. Origineller ist der letztere, wo er den Hölzschmitt pflegt und die Wirkung desselben durch Landraub mit weiß ausgeparten Lichtern erdöt. Seine Meisterhaftigkeit in dieser Technik des sogenannten clair-obscur documentirt er durch den scharf individualisirten Kopf eines alten Mannes. Für ein Blatt ähnlichen Inhalts liegt sein Entwurf vor, mit dem Winkel auf gelichem Grund ausgeführt, indem die Schattenreiche durch tiefes Rothbraun präcis vorgezeichnet, die Lichter mit derselben Bestimmtheit weiß aufgeleitet sind. Von Membrandt's bekanntem Schüler Ferdinand Vol, der mit Eisen in den Fußstufen des Meisters wandelte, ist der alte, in seine Bücherstufen vertieft Gelehrte da, eine Nachdringung von schätzbaren Werthe. Ihn schreibe man, ob-

schon mit Vorbehalt, auch eine Verkündigung der Maria in etwas ängstlich angelegter Sitze zu, auf welcher die Hand Membrandt's den zu unbedeutend ausgefallenen Engel mittels der Composition mit einem Schläge geistige Macht und bildmächtige Gestaltung verliehen hat.

Zu welcher Kleinheit schrammen solchen Leistungen gegenüber die Membrandt-Nachahmungen, welche vorhin im Zusammen! So sehr Georg Friedr. Schmitz in seinen Zeitgenossen sich hervorthat, — mit den Nachbarn seines Vorbildes verglichen, sind die seinigen, unter denen denn es vorliegende „ruige Petrus“ zu den gelungensten gehört, doch nur matte Reflexe. Die Sprödigkeit seiner Behandlungsweise bringt es mit sich, daß die Spaltenmasse nicht tief, die Lichtpartien nicht leichtfertig genug zu wirken vermögen. So nehmen seine robrinen Membrandt-Imitationen kaum eine höhere Stelle ein als die gemalten seines Altersgenossen Dietrich, genannt Dietrich, die geschilderten oder gehaltenen Allerweltsparagassen.

Um das Gebiet der Membrandtianer, soweit unsere Ausstellung es berührt, im Zusammenhang zu erörtern, habe ich mich in der Beifolge stark der Gegenwart genähert und muß mich nimmehr beilein zur Vergangenheit zurückzuehren. So fasse ich sie denn gleich am frühesten der hier in Betracht kommenden Punkte, der ein hervorragendes historisches Interesse bietet. Es handelt sich um jene deutsche Passion in sieben Blättern (die fünf weiteren, die zu einer geschlossenen Passionsfolge gehören würden, sind vermuthlich spurlos verloren gegangen), die nur in dem einzigen, nimmehr dem Berliner Cabinet gehörigen Exemplar sich erhalten hat. Da sie auf einer sehr Darstellungen, der Beschaffenheit, aus dem Jahre 1446 datirt ist, repräsentirt sie das Vortage, aus dem Kupferstich bisher bekannt geworden. Das schon einige Verände der bereits ziemlich altwärschen Technik, die sich in den letzteren documentirt, mit Sicherheit angenommen werden. Es ist ja nicht unmöglich, daß sich solche frühere Blätter noch auffinden; so viel aber ist schon durch die in Rede stehende Passion festgestellt, daß die Kupferstichkunst in Deutschland, wie Vasari behauptete, italienischen Ursprungs ist. Rollen doch jene ersten Verände von Metallplatten in Italien, auf welche Vasari's Angaben sich stützen, jüngstens in das Jahr 1450. Um diese Zeit hatte Maso Finiguerra, der geschickteste Graveur und Meißler von Florenz, jene bei feinerlichen Messen zu verwendende Silberplatte auszuführen,

von deren ergründeter Darstellung der Krönung Mariae die ältesten italienischen Metallplattenabdrücke herrühren. Nachdem wir wissen, daß damals die Kupferstichkunst in Deutschland bereits ausgebildet wurde, liegt die Vermuthung nahe, daß ein von dorthat gefommener Künstler den srorenländischen Meißlern dazu anreget, von seiner Silber-Platte einige Abzüge nach Kupferdruckmaner herzustellen, und diese Vermuthung wird fast zur Gewissheit angefaßt, der Thatfache, daß ein solcher Abzug im Jahre 1450, in welchem Finiguerra mit seiner Krönung Mariae beschäftigt war, Voger von der Weberschen Florenz brachte.

Der erwiehenen Präcedenz Deutschlands in Bezug auf Ausübung der Kupferstichkunst entspricht die hohe Entwicklung, zu welcher diese Kunst sich hier so reich emporschwang. Ihren ersten hochbedeutenden Meister, Martin Schongauer, finden wir durch sein ebel gehaltenes Blatt: „Christus erscheint der Maria Magdalena“ vertreten, ein Blatt, das in schicklicher Technik gleichwohl einen hohen Reiz entfaltet. Verfaßt anreget durch die Schönheit dieser Composition, konnte ich es mir nicht verzeihen, mit dem reichen Schatz der Schongauer'schen Originalfiguren mich wieder einmal eingehend zu beschäftigen. Da gelangte ich denn auch an jene Gestalten der fünf Hugen und der fünf thörschten Jungfrauen, in Miniaturform, jede einzeln, dargestellt. Wenn nächter Gebante gilt Finiguerra zu Vitoty's Behandlung desselben Gegenstandes in jenem Colossal-Gemälde, das sich eben jetzt in den naßen Salons der neuerrichteten permanenten Kunstausstellung von Emil P. W. befindet. Welch ein Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Meister! Während aber bei Darstellung eigentlicher Vorgänge aus der neuentfaltenden Geschichte der Künstler des späteren Mittelalters und der frühen Renaissance kein Werk in gewandterem Maße der Meister der Vergangenheit gar weit im Rückstande. Er hätte mit einer Hugen und einer thörschten Jungfrau genau so viel sagen können als mit den fünf. Von individualisellen Ueberhebungen innerhalb jeder beiden Gruppen ist keine Rede. Die einen tragen den Kranz im Haare und sroren, ihr brennendes Vampfen vor sich haltend, münder dabei dem Brautigam entgegen. Die anderen haben ihr Kränlein beschert; vor ihnen Hagen liegt es am Boden. Ihre Lampen aber halten sie umgürtet, um über die Leere derselben einen Zweifel aufkommen zu lassen, und verweilen so in hübschem

* Veralt.: J. D. Passavant's peintre-graveur.

Inventur - Ausverkauf.

Als ganz besonders preiswürdig empfehle: Partien zurückgesetzte Kleiderstoffe, Reste und Roben knappen Maasses. Damen-Mäntel wegen vorgerückter Saison zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bruno Freytag,
Leipziger-Straße 104 (im goldenen Löwen).

Flügel, Pianinos u. Harmoniums, Magazin vereinigt Berliner Pianoforte-Fabrikanten, Berlin, Leipzigerstr. 30. Preis-Courante gratis und franco!

Gummi-Stempel, Firma-Stempel, Datum-Stempel, in den neuesten Abbildungen liefert sehr billig Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Spielwerke 4 bis 200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnettes, Himmelsstimmen, Flöten, Harfenspiel, Zither. **Patent** bis 2 1/2 Stunde gehend von einmal aufziehen, fernerr.

Spieldosen 2 bis 16 Stücke spielend; sowie Necessaires, Cigarrenständer u. Kasten, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Portemonnaies, Wasser-Caraffen, Biergläser, Huthalter etc., Alles mit Musik, stets das Neueste n. Vorzüglichste empfiehlt **Gustav Uhlig, Halle a.S.** Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit meiner Werke. Preislisten sende franco. Noch bemerke, dass ich nur erste Qualität führe u. trotzdem noch 25% billiger verkaufe als dieselben von der Schweiz offerirt werden. Jede Reparatur und Neueinrichtung wird in meiner Werkstatt in kurzer Zeit prompt und billig ausgeführt. **Gustav Uhlig.**

Ein gebrauchter eleganter Kinderwagen zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Erped. d. Btg. 158

Nach Schluß unserer
Inventur
stellen wir unser Lager von
Balkleiderstoffen und Ballumhängen,
ferner ein großes Sortiment einfacher und feiner
Filz-, Velour- und andere Wollstoff-Unterröcke,
dann: **grosse Partien**
weisser und ecru Gardinen,
schweizer, englischen und deutschen Fabrikats,
zu bedeutend ermäßigten Preisen zum

Ausverkauf.
Außergewöhnlich günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen!!
A. Huth & Co.,
große Steinstraße 8.

Carneval.
ff. Kopfbedeckungen einer österr. reichlichen Fabrik, Dtd. v. 50 s. an.
Briefbogen mit Monogr. ff. 10 Bogen mit Couvert 30 s.
Tinten. Tinten. Tinten. Alle Sorten unter Fabrikpreis.
Schiefertafeln, billige Bezugsquelle für Bierbierverkäufer. **Starke Griffel** mit Papier, Wille 2,25 A.
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31 a. Thurm.
Sämmtliche Schulartikel.

Möbelpolitur in vorzüglichster Qualität empfiehlt Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Trichinenscheine, Schlagschächer-Formulare empfiehlt sehr billig Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Dr. Baltz Potsdamer Balsam ist durch seine wohltätigen und heilenden Wirkungen nach vorerforderten Strapazen als Heilmittel u. bei Ermüdungen, Gliedererschmerzen, äußerlich angewandt, in feinen Gefäßen durchdringend und nachlässiger als Eau de Cologne und sich somit als eine wertvolle Ergänzung der feineren Toilette empfiehlt: A. 1 A. nur echt bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Aschersleben. Mittwoch den 8. Februar präcise 4 Uhr Nachmittags wird in dem Saale des Herrn **Michaelis** (vis-à-vis Bahnhof) **Die Schöpfung** Oratorium in 3 Theilen von F. Haydn von dem **Sängerchor der hiesigen Realschule I. Ordnung** unter Leitung des Unterzeichneten zur Aufführung kommen. Die Solt haben übernommen: **Pauline Morson**, Sopran, Herr **Theodor Hauptstein**, Königl. Domorganist aus Berlin (Tenor), Herr **Paul Haase**, Concertsänger aus Wachen (Bass). **Billetts** à 2 A. zu nummerirten Plätzen sind in den Buchhandlungen, sowie beim Unterzeichneten bis Dienstag Mittag zu haben. **H. Mänter.**

Ammendorf. Sonntag den 5. Februar **Wolfs-Maskenball.** **Otto Feldmann.** NB. Masken sind in meinem Locale zu haben.

Dörstewitz. Sonntag den 5. Februar habet zum **Waffenkutschensmaus u. Tanz** freundlichst ein **Schubert.**

Lebendorf. „Gasthof zur grünen Tanne.“ Sonntag den 5. Februar habet zum **Wolfs-Maskenball** ganz ergebenst ein **Carl Peter, Gastwirth.** NB. Masken sind in meinem Locale billig zu haben. Für den Inhabertheil verantwortlich **B. König in Halle.** Mit Beilagen.

Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft, Halle a.S. 16. Rathhausg. 16, im Stifftshaus, Halle a.S. verkauft bei gleich guten Qualitäten jedes Artikel bedeutend billiger als jedes andere Geschäft:

- Damen-Hemden** aus gutem Doublas nur 1,00. Damen-Hemden aus bestem Madapolam nur 1,25. Damen-Hemden mit reichem Spitzenbesatz nur 1,50, 1,75. Damen-Hemden aus bestem Seidentuch nur 1,75 und 2,00. Arbeits-Hemden von Lederleinen nur 1,75.
- Herren-Hemden** aus vorzügl. Doublas nur 1,25 u. 1,50. Arabolam-Hemden-Seiden nur 1,75. Herren-Hemden aus bestem Seidentuch nur 2,00, 2,25. Arbeits-Hemden von Lederleinen nur 2,00. Gestreifte Flanel-Hemden nur 1,25.
- Grütlings-Hemden** nur 25 s.
- Knaben- u. Mädchen-Hemden** in allen Größen von 50 s. an.
- Weißer Damen-Hüde** mit Säumchen von 1,00 an bis zu den elegantesten Schleppröden.
- Damen-Hosen** in Shirting, Chifon, Dimiti u. Bique-Barchent von 85 s. an.
- Damen-Neglige-Zaden** mit reichem Spitzenbesatz von 1,00 an.
- Gardinen** in Mull, Batim und Tüll v. 25 s. an.
- Waffel-Bettdecken** mit langen Franzen nur 1,75.
- Waffel-Staubtücher** 1/4 Dbd. nur 50 s.
- Seifenlappen,** sehr practisch, 1/4 Dapend 30 s.

Woll-Waaren um mit dem Heft des Lagers vollständig zu räumen, zu jedem nur angemessenen Preise.
Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft, 16. Rathhausgasse 16, im Stifftshaus. Aufträge nach Aukerhalb werden gewissenhaft effectuirt. Nichtconvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Sein reichhaltiges Lager von verfertigten **Tafelgeräthschaften, Luxusgegenständen etc.** empfiehlt hiermit bestens **J. R. Gessner,** vorm. **Andr. Haassengter, große Steinstraße 10.**

Billigstes eisernes Baumaterial
285 Millimeter hohe **Hartweilschienen** (von mir als **Baumaterial eingeführt**), in bester Qualität, schmiedeeisern **I-Träger, Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, eiserne Fenster** — überhaupt den gesammten Eisenbedarf für Bauten, sowie selbständige **Eisen-Bauconstruktionen** jeder Art — liefert zu den billigsten Preisen, seit 1869 in vielen Hunderten von Ausführungen.
Otto Neitsch, Specialfabrik für Eisenbauten.

Karl Schlenvoigt, Theaterfriseur, **50. Große Ulrichstraße 50,** (Ecke der Schulgasse), empfiehlt sich geübten Vereinen und Gesellschaften bei Theater-vorfstellungen oder ähnlichen Vergnügungen, sowie Maskenbällen u. s. w. Auch gebe einzelne Perrücken und Bärte leibweise ab. Ferner empfehle Schminken und Puder zu den billigsten Preisen.

Von nächstem Montag Mittags ab stehen **feine fetts, tonde große und kleine Gaudschwaine** (Halbengl.) zum Verkauf bei **Carl Birke, Giebichenstein, H. Breitenstraße 2.** **Veht rhein. Trauben-Brut-Sonig,** unübert. Luftsmittel, zu haben in Halle bei **Wulbold & Co.,** Leipzigerstr.